

Medienkonzept

Vorwort

Medien sind selbstverständliche Hilfsmittel im Unterricht. Lehrkräfte und Lernende setzen diese vielfältig in sinnvoller Weise ein.

Wenn hier von „Medien“ die Rede ist, so sind damit in erster Linie die digitalen Medien gemeint. Mit dem Begriff "digitale Medien" bezeichnet man alle Medien, die als Hard- oder Software mit digitaler Informationsverarbeitung in Zusammenhang stehen.

Ziel des Medienkonzeptes ist es, Grundsätze für den Umgang mit diesen Medien in der Schule und im Unterricht mittelfristig festzulegen. Eine fortwährende Aktualisierung erscheint aufgrund der sich ständig verändernden Möglichkeiten notwendig.

1. Allgemeine Grundsätze

Lehrkräfte planen ihren Unterricht auf der Grundlage der Bildungsstandards, der Kerncurricula und der von den Fachkonferenzen verabschiedeten schulinternen Curricula. Aufgrund ihrer fachlichen Kompetenzen entscheiden die Lehrkräfte dabei im Rahmen dieser Vorgaben auch über den Einsatz der geeigneten digitalen Medien.

Aufgabe der Fachkonferenzen ist es, den fachspezifischen Umgang mit digitalen Medien spiralförmig in die jeweiligen schulinternen Curricula zu integrieren. Hierzu gehören z.B. Bild- und Videobearbeitung, Quellenkritik, Präsentationen, Sprachlabor und Recherche.

2. Ziele

Medienkompetentes Handeln setzt fundierte Kenntnisse über die verschiedenen Medien voraus. Medienkompetenz zielt auf die Fähigkeit, Medien kreativ, sinnvoll, reflektiert, zielgerichtet und verantwortungsbewusst zu nutzen und kritisch mit ihnen umzugehen. Hierzu gehören u.a. die Fähigkeit zu überlegter Auswahl und zu einer reflektierten Verwendung von Medien in Freizeit, Schule und Beruf. Damit ist die Vermittlung von Medienkompetenz darauf ausgerichtet, die Souveränität von Schülerinnen und Schülern im Umgang mit Medien zu fördern.

Souveränität in diesem Sinne bedeutet, Medien selbst gezielt zu nutzen und einzusetzen, sowie die mit ihnen verbundene Grenzen und Gefahren erkennen zu können. Dazu gehört auch die Kenntnis datenrechtlicher Zusammenhänge (z.B. Verletzung von Persönlichkeitsrechten). Hier ergeben sich Anknüpfungspunkte an die Bereiche Gewalt- und Suchtprävention.

Selbstständigkeit und Selbstverantwortung sind zentrale Aspekte und Ziele zur Verbesserung der Lernkultur.

3. Schulentwicklung und digitale Medien

3.1. Digitale Medien

Ein sinnvoller Umgang mit Ressourcen entsteht durch die Nutzung freier und kostenloser bzw. preiswerter Hard- und Software, die häufig eine vollwertige Alternative zu hochpreisigen kommerziellen Produkten darstellt. Beispiele hierfür sind: LibreOffice und Schulbuchapps, Tablets und private Smartphones.

Zudem stehen im Internet verschiedene technische Möglichkeiten zur Verfügung, die die traditionellen Werkzeuge des Unterrichts sinnvoll ergänzen können. Beispiele hierfür sind der Medienserver des Landes Niedersachsen (Merlin) oder <https://learningapps.org>. Im Rahmen der Pilotphase der Niedersächsischen Bildungscloud wird bis 2021 die außerschulische Kollaboration getestet.

3.2. Neue technische Möglichkeiten

Smartboards, Smart-TVs, Beamer und Apple TVs (Screen Mirroring), die in zahlreichen Räumen jederzeit zur Verfügung stehen, bieten neue didaktische Perspektiven für den Unterricht. Die zunehmende Verfügbarkeit digitaler Endgeräte in Schülerhand eröffnet zudem die Möglichkeit,

diese auch für den Unterricht in der Schule zu nutzen. Der Medienberater der Neuen Oberschule bietet hierzu regelmäßig und bei Bedarf (z.B. Neueinstellungen) Fort- und Weiterbildungen an.

Lohnenswert und notwendig ist es zum Nutzen aller Beteiligten, neue technische Möglichkeiten als Chance für Schule und Unterricht zu begreifen. Tablets und Smartphones eröffnen ähnlich wie aktive Präsentationsflächen neue Möglichkeiten, digitale Medien schnell, unkompliziert und zu relativ geringen Kosten in den Unterricht zu integrieren und sinnvolle Brücken zwischen privater und schulischer Nutzung solcher Medien zu schlagen (BYOD-Bring your own device). Das veränderte Angebot an digitalen Medien erlaubt und fordert eine veränderte, intelligente Nutzung. So bieten Smartphones z.B. in kompakter Form den technischen Umfang der anfälligen Medienwagen und sollten entsprechend genutzt werden.

4. Ausstattung

Für die innerschulische Umsetzung der oben genannten pädagogischen Zielsetzungen gilt: Zur Vermittlung von Medienkompetenz ist es notwendig, dass die technischen Voraussetzungen bereitstehen, Medien im Unterricht einzusetzen und moderne Techniken anzuwenden. Deshalb wird angestrebt, dass die technische Ausstattung ebenso in Bezug auf die traditionellen wie auch auf die digitalen Medien (Computer, Digitaltechnik) weiterhin ausgebaut wird. Im besonderen Fokus stehen aktive und passive Präsentationsflächen und eine flächeneckendes W-Lan in allen Räumen, insbesondere in den Medienklassen. In den Medienklassen ist Unterricht ohne W-Lan und ohne digitale Präsentationsflächen nicht möglich. Für die Ausstattung werden sowohl die Mittel des Schulträgers, soweit sie bereit- gestellt werden, eingefordert als auch privates Sponsoring (Mittel des Fördervereins, private Spenden, Zuwendungen aus Unternehmen etc.) durch Öffnung der Schule und Kooperationen erweitert. Entsprechend der gesetzlichen Vorgabe bestehen an der Neuen Oberschule Braunschweig zwei physikalisch getrennte Computer-Netzwerke, eines für die Schulverwaltung und ein anderes für den Unterricht.

4.1. Verwaltung

Die Verwaltungsrechner werden durch den Schulträger gewartet. Die an das Verwaltungsnetz angebotenen Rechner in den Lehrerzimmern stehen den Lehrkräften der Schule für die Eingabe der Zeugnisse zur Verfügung.

4.2. Unterricht

Rechner, die an das Unterrichtsnetzwerk angeschlossen sind, stehen den Schülerinnen und Schülern in den beiden Computerräumen der Neuen Oberschule und in der Mediathek zur Verfügung. Zusätzlich sind die Fachräume mit Computern ausgestattet. Ferner stehen Laptops sowie ein iPad-Wagen und Beamer zur Verfügung, die von den Lehrkräften bei Bedarf über IServ gebucht werden können.

Grundsätzlich sind die Rechner im Unterrichtsnetzwerk mit Büro- und anderer Standardsoftware ausgestattet. Dazu kommen z.T. fachspezifische Programme. Software mit einer Schullizenz sowie frei verwendbare Software ist in der Regel auf allen Unterrichtsrechnern installiert, während Software mit einer Klassenraumlizenz nur jeweils in einem der Computerräume eingesetzt wird.

In den seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 eingerichteten Tablet-Klassen (Medienswerpunkt ab Klasse 7) werden elternfinanzierte Tablets genutzt, die die Schülerinnen und Schüler sowohl in der Schule wie zu Hause nutzen können.

4.3. Bibliothek

Durch die Nutzung einer Bibliotheksverwaltungssoftware kann der Bestand der Schulbibliothek verwaltet werden. Zukünftig sollen auch Online-Recherche und -Vorbestellung möglich sein.

4.4. Hard- und Software

Die neue Oberschule verfügt über zwei Computerräume. Diese sind mit Mitteln des Schulträgers mit je einem Lehrer- und einem Klassensatz Schülerrechnern sowie jeweils einem fest an der Decke installierten Beamer, einem Laserdrucker und einem Lautsprecher ausgestattet. Die Installation von Hard- und Software dieser Räume erfolgt durch den It-Beauftragten via IServ zentral. Soweit wie möglich erfolgt die fortlaufende Wartung durch die hierfür zuständige Lehrperson, unterstützt durch Fachkräfte seitens des Schulträgers.

Die Softwareausstattung besteht neben allgemeinen Anwenderprogrammen (Office-Programme, Bildbearbeitung etc.) auch aus spezifischer Software für einzelne Unterrichtsfächer.

Weitere an das Unterrichtsnetzwerk angeschlossene Rechner stehen in Fachräumen, einzelnen Unterrichtsräumen (speziell denen, die mit einem digitalen Whiteboard ausgestattet sind), in der Bibliothek, im Lehrerarbeitszimmer sowie in der Mediathek. Im Schüleraufenthaltsraum stehen den Schülerinnen und Schülern zwei Computer und ein Laserdrucker zur eigenständigen Nutzung zur Verfügung.

5. Bedarf

Die wichtigste Anforderung an digitale Hard- und Software ist, dass diese möglichst jederzeit für den Unterricht verfügbar ist. Dies bedeutet, dass schultaugliche Geräte ausgewählt und diese fortwährend gewartet werden müssen.

Neben dem Ersatzbedarf für nicht mehr einsatzfähige bzw. technisch unzureichend gewordene Hardware sowie dem Bedarf, überholte Software durch aktuelle zu ersetzen, entsteht ein neuer, veränderter Bedarf aufgrund neuerer technischer Entwicklungen.

Wichtige Schwerpunkte werden in den nächsten Jahren sein, weitere Unterrichtsräume mit aktiver und passiver Präsentationstechnik auszustatten sowie die technischen Bedingungen für Tabletclassen zu verbessern.

Im Bereich der Software werden feinere Jugendschutzfilter (zum Beispiel time4kids), das digitale Schulbuch (zum Beispiel webuntis) und ein Mobile Device Management System (MDM) notwendig werden, da nun auch die 5. und 6. Klassen im Hauptgebäude unterrichtet werden und sie das WLAN nutzen können sollen. Ferner müssen leistungsfähige PCs für die Videobearbeitung mit entsprechender Software angeschafft werden.

6. ISERV

Die Lern- und Kommunikationsplattform IServ steht dem Kollegium sowie den Schülerinnen und Schülern zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung. IServ ermöglicht eine einfache interne Kommunikation und steht für unterrichtliche Zwecke zur Verfügung, wofür Klassen und Gruppen eingerichtet werden sowie eine Dateiablage und andere Möglichkeiten genutzt werden können.

7. Umsetzung des Medienkonzepts im Unterricht und Fortbildung

7.1. Aufgaben der Fachgruppen

Der Umgang mit den digitalen Medien setzt die Weiterentwicklung der schulinternen Curricula voraus; dafür sind die Fachgruppen zuständig.

Der Bestand an geeigneter Lernsoftware wird erweitert; die Fachschaften prüfen die fachbezogene Lernsoftware hinsichtlich ihrer Eignung für den unterrichtlichen Einsatz und beantragen aus eigener Initiative deren Anschaffung.

7.2. Fortbildung

Eine regelmäßige und auf die Bedürfnisse des Kollegiums abgestimmte Fortbildung ist unabdingbar. Diese wird im Rahmen der schulinternen Fortbildungsplanung, die die außerschulischen Fortbildungsangebote einbezieht, bereitgestellt. (Mögliche Themenbereiche

sind: Medien [Copyright], Mediennutzung, technische und unterrichtliche Umsetzungsmöglichkeiten.)

Außerdem soll dem Erfahrungsaustausch über den Einsatz digitaler Medien regelmäßig Raum und Zeit gegeben werden. Ziel ist es, Kolleginnen und Kollegen zu ermutigen und anzuregen, Neues auszuprobieren.

7.3. MiKaNO – MedienKompetenz an der Neuen Oberschule

Im 5. und 6. Jahrgang erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Einweisung in die Nutzung der Computerräume sowie in die Nutzung des schulischen Zugangs zu IServ. Mit dem Umzug an den Hauptstandort wird das MiKaNO-Konzept hinsichtlich der Klassenstufen und Inhalte überarbeitet werden, da die Möglichkeiten des BYOD-Ansatzes neu bewertet werden müssen.

7.4. Digitale Medien im Unterricht

Im Rahmen von Fachunterricht und Fortbildungen mit Smiley e.V. / Polizei Braunschweig wird die Schülerschaft mit den notwendigen Techniken für den Umgang mit Medien und den Möglichkeiten und Grenzen sowie Gefahren der Medien vertraut gemacht.

Die Nutzung des Internets kann im Rahmen wissenschaftspropädeutischen Arbeitens (Recherche, Referate, Facharbeit und Präsentationen) und im Rahmen der Austauschprogramme (z.B. Erasmus+) auch durch (internationalen/fremdsprachlichen) Projektarbeiten mit außerschulischen Partnern geübt werden.

Des Weiteren wird der Umgang mit audiovisuellen Medien im Fachunterricht geübt und vertieft. Ihre Bedeutung wird hier sachbezogen erprobt und kritisch geprüft.

Herausragende Kompetenzen in diesem Bereich werden individuell attestiert (z.B. im Zeugnis und/oder durch gesonderte Leistungsnachweise).

Die Schule fördert die Teilnahme an überschulischen Projekten (auch internationale Projekte mit anderen Partnern) aus pädagogischen Gründen sowie organisatorisch im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

8. Außendarstellung der Schule

Die Nutzung der technischen Möglichkeiten in Form schulbezogener öffentlicher Produktionen unter dem Namen der Neuen Oberschule Braunschweig sind zwangsläufig Teil der Außendarstellung der Schule. Sie unterliegen der besonderen pädagogischen und rechtlichen Verantwortung der Schule. Alle in diesem Sinne veröffentlichten Seiten und Foren, insbesondere Blogs und Wikis etc. sind der Schulleitung oder einer/einem von ihr Beauftragten anzuzeigen.

9. Zuständigkeiten

Der Medienbeauftragte des Gymnasium Neue Oberschule setzt sich in Abstimmung mit den zuständigen schulischen Gremien für die Umsetzung dieses Medienkonzeptes ein. Er steht der Schulleitung beratend zur Verfügung und ist zusammen mit den Fachobleuten Kontaktperson für Fragen des Medienkonzeptes innerhalb und außerhalb der Schule.

10. Quelle und Lizenz

- <http://wkge.zum.de/wiki/Schulprogramm/Medienkonzept>, Der Text wurde verändert.
- Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons: Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland“ verfügbar;